

So macht digitales Lernen im Kreis Peine Spaß

Niedersachsens Kultusministerin Julia Willie Hamburg zu Gast in der IGS Lengede.

Dirk Plasberg

Lengede. Niedersachsens Kultusministerin Julia Willie Hamburg (Die Grünen) hat am Montag die IGS Lengede besucht. Alle 1100 Schülerinnen und Schüler arbeiten dort mit digitalen Endgeräten. Für „digitale Lösungen umsetzen“ hat die IGS 2021 den Deutschen Schulpreis Spezial erhalten. Beim Besuch wird der Ministerin gezeigt, wie Digitales Lernen 2023 funktioniert. Für viele niedersächsische Schulen ist das Zukunftsmusik.

Isabell Miklos (16) und Tom Kaiser (15) stellen ihr das Lernmanagementsystem „Itslearning“ vor. „Schüler und Lehrer können einfacher kommunizieren. Man hat auf alles Zugriff, kann Unterrichtsstoff online vorbereiten und nachholen. Wir arbeiten mit Lernvideos, vertiefen das Thema, und ich trage aus je-



Kerstin Jasper (links) und Schulleiter Hans Knobel erklären der Ministerin (Zweite von rechts) und Lengedes Bürgermeisterin Maren Wegener die Vorteile des digitalen Systems.

DIRK PLASBERG/FMN

Ich habe viel mehr Motivation zu lernen, und kann mich besser organisieren.

Isabell Miklos (16) über das Lernmanagementsystem „Itslearning“

der Stunde das Wichtigste zusammen und kann besser auswendig lernen. So bleibt mehr hängen als mit Arbeitsblättern und Büchern“, erzählt Isabell stolz. „Ich habe viel mehr Motivation zu lernen, und kann mich besser organisieren.“

Tom findet es praktisch. „Ich habe alle Unterrichtseinheiten, Lehrer laden Materialien hoch mit Übungen, Erklärungen und Lösungen. Über die Nachrichtenfunktion kann ich Lehrer anschreiben und bekomme schnell eine Antwort. Es ist schon alles geordnet, und ich muss keine Blätter suchen.“

„Es ist ein digitaler Werkzeugkasten für alle Unterrichtsszenarien und mit dem aktuellen Lernentwicklungsstand, die Beurteilung ist digital und man kann alles von zu Hause einsehen und nacharbeiten. Das ist besser als ein statisches Schulbuch und wir können auf die Schüler – ob lernschwach oder lernstark – besser eingehen“, sagt die Di-

daktische Leiterin Kerstin Jasper, räumt aber Schwächen ein. „Da wir verschiedene Endgeräte zulassen, sind oft Einstellungen und Darstellungen unterschiedlich. Die Arbeit läuft Web-basiert, wir dürfen keine Apps verlangen, weil es private Geräte sind.“

Dann geht es für die Ministerin in eine siebte Klasse. „SOL“ steht für selbstorientiertes Lernen, ein neues Schulprojekt. Hier haben die Schüler für Fachaufgaben mehrere Stunden am Stück Zeit, um sie in der Schule zu bearbeiten. Bei Jarne (12) und Sarah (12) ist gerade Geometrie angesagt: Winkel zeichnen, Dreiecke konstruieren.

„Ich kann Mitschüler fragen, aber auch die Lehrer“, sagt Sarah, die Tablet und Mathebuch aufgeschlagen hat. „In Mathe können wir keine Winkel auf Word zeichnen, nur auf Papier. Aber in Deutsch können wir alles ins Gerät schreiben.“ Papiere könne sie mal vergessen, das Tablet habe sie immer dabei. Ihr Nachbar Jarne ergänzt: „Wir sollen ein Plakat zeichnen mit den Winkelarten, und wir erstellen ein Lernvideo, wie man einen Winkel zeichnet. Ich finde es cool.“

Kultusministerin Julia Willie Hamburg schaut Kindern interessiert über die Schulter und erinnert sich an ihre Schulzeit. „Ich fand



Tom Kaiser (zehnte Klasse) und Isabell Miklos (elfte Klasse) präsentieren der Ministerin das digitale Lernmanagementsystem der Schule.

DIRK PLASBERG/FMN

Winkelberechnung durchaus kompliziert. Interessant ist, dass sich hier die Schüler den Stoff selbst erarbeiten und so Lernen lernen.“

Das Lernmanagementsystem der IGS Lengede sei einzigartig in Niedersachsen. „Es ist ein hoch beeindruckendes Konzept, das Kollegium hat viel Arbeit in die Schulentwicklung gesteckt, das trägt jetzt Früchte. Es ist ein zeitgemäßes Lernen.“

Die Ministerin muss zugeben, dass die Digitalisierung sehr unterschiedlich verlaufe. „Es gibt Schulen, die noch auf ihren WLAN-An-

schluss warten. Wir müssen jetzt schauen, wie wir einen Mindeststandard sicherstellen, damit alle Kinder digital lernen können.“ Es ist noch ein weiter Weg, ist herauszuhören.

Auch der Fachkräftemangel an den Schulen halte an. „Wir können mehr Lehrkräfte einstellen als aus dem Schuldienst ausscheiden. Trotzdem haben wir ein Problem mit der Unterrichtsversorgung. Wir setzen stark auf Quereinsteiger, aber auch dieser Markt ist irgendwann gesättigt.“ Die gute Nachricht: „In etwa zehn Jahren gebe es

mehr Kinder, die Abschlüsse machen. „Bis dahin müssen wir aber gemeinsam da durch.“

IGS-Schulleiter Hans Knobel fand den Besuch gewinnbringend. „Es ist eine Auszeichnung, wenn eine Ministerin zu Besuch kommt und wir präsentieren können, was uns als Schule ausmacht.“ Knobel legt großen Wert darauf, dass die Eltern für ihre Schüler die Endgeräte

Interessant ist, dass sich hier die Schüler den Stoff selbst erarbeiten und so Lernen lernen.

Kultusministerin Julia Willie Hamburg über die Lernmethoden

selbst bezahlen. „Die Politik will in Niedersachsen jedem Schüler ein Endgerät finanzieren. Wir sehen das kritisch, denn was mich nichts kostet, ist auch nicht viel wert“, sagt der Schulleiter und fürchtet, die Geräte würden schneller kaputtgehen.

„Was passiert dann? Diese Frage ist nicht geklärt.“ Knobel wünscht sich daher bei Tablets eine finanzielle Unterstützung für alle Familien, die sie benötigen.